



Die Firma Sonnleitner aus Ortenburg ist einer der wenigen Hersteller von „echten“ Holzhäusern - also Häusern mit einem Wandaufbau der tatsächlich aus Holz besteht. Damit werden hervorragende wohnklimatische Eigenschaften erreicht, gleichzeitig sind Sonnleitner Häuser architektonisch frei planbar - praktisch jeder Wunsch ist erfüllbar.

WISSEN FÜR BAUHERREN

WAS WÄNDE KÖNNEN SOLLTEN

WER HEUTZUTAGE EIN EIGENHEIM ERRICHTEN MÖCHTE, DER FINDET EINE FAST UNÜBERSCHAUBARE VIELZAHL VON MÖGLICHEN KONZEPTEN. **NICHT ZULETZT AUFGRUND DES GESTIEGENEN KLIMABEWUSSTSEINS, ABER AUCH AUFGRUND GESETZLICHER REGULUNGEN IST ES HEUTE MEHR DENN JE NÖTIG, SICH ÜBER EINIGE GRUNDLEGENDE FAKTEN ZU INFORMIEREN, BEVOR MAN EINE ENTSCHEIDUNG TRIFFT.**

Das Eigenheim ist den Deutschen immer noch die allerliebste Geldanlage - in Zeiten von Nullzins bietet die Investition in ein schöneres Zuhause nicht nur in finanzieller Hinsicht bessere Perspektiven, sondern vor allem auch ein deutliches Plus an Lebensqualität.

Bei aller Baulust sollte man jedoch auch darauf achten, sich mit dem Eigenheim nicht sprichwörtlich die Zukunft zu verbauen - und dem ganzen Planeten gleich mit. Das Stichwort lautet Ökologie und Nachhaltigkeit - es geht um die Klimabilanz. Die Klimabilanz des Eigenheims wird maßgeblich von zwei Komponenten bestimmt. Die erste ist fast allen kommenden Bauherren und Bauherrinnen zumindest in Grundzügen bekannt: der Energieverbrauch des Gebäudes. Hier kommt es in erster Linie auf die Wärmedämmung an. Der zweite Faktor, in Sachen Klima und Nachhaltigkeit nahezu ebenso wichtig, ist die Primärenergie, die zur Herstellung des Gebäudes aufgewendet werden musste. Wieviel Energie war

nötig, um die Baustoffe zu produzieren und sie letztlich zu einem fertigen Haus zusammen zu fügen? Hier schneidet der klassische Massivbau mittlerweile eher schlecht ab: die Herstellung von klassischen Mauerziegeln ist ein extrem energieaufwändiger Prozess, da die Ziegel in gigantischen Öfen gebrannt werden müssen. Zudem basieren die häufig eingesetzten Dämmstoffe, mit denen viele Hohlkammerziegel gefüllt sind, immer noch auf Styropor, welches als Mineralölprodukt ökologisch nicht unproblematisch ist.

Besser und nachhaltiger hingegen ist selbstverständlich ein echtes Holzhaus. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, das in ihm gespeicherte CO₂ wird in der Wand zum Baustoff und somit der Atmosphäre dauerhaft entzogen.

„Echt“ ist ein Holzhaus dann, wenn der Wandaufbau (nicht nur das Ständerwerk) tatsächlich größtenteils aus Holz besteht.

Holz verfügt bei gleicher Wandstärke über bessere Dämmeigenschaften als Ziegel



Einem echten Holzhaus von Sonnleitner kann man sein Baumaterial ansehen - muss man aber nicht. Egal ob voll verputzt oder mit Sichtschalung - die bauphysikalischen und ökologischen Eigenschaften eines echten Holzhauses sind jedoch überzeugend.

oder gar Beton - im Umkehrschluss bedeutet dies, dass eine Holzwand mit gleichem Dämmwert in der Regel schmaler sein kann als eine gedämmte Ziegelwand. Für den Bauherren bedeutet dies einen 3-5%igen Zugewinn an Netto-Wohnfläche bei gleicher Grundfläche bzw. gleicher Kubatur.

Eine bautechnisch intelligente Wand sollte also nicht nur einen bestimmten Dämmwert erreichen, sondern es ist ein erheblicher wirtschaftlicher Faktor, mit welchen Wandstärken dieser Dämmwert erreicht werden kann.

Eine echte Holzwand zeichnet sich jedoch auch noch durch einen weiteren Vorteil gegenüber anderen Wandaufbauten aus: ihre Masse, sprich ihr Gewicht. Die Masse der Wand ist der wesentliche Faktor für den Schallschutz, hier gilt: je höher, desto besser. Heutige Leichtziegel verfügen nur noch über einen Bruchteil der Masse früherer Ziegelwände, mittlerweile sind Holzwände deutlich schwerer. Mehr Masse bedeutet bessere Schallschulung, das Haus ist weniger hellhörig. Der Schallschutz ist einer der wich-

tigsten Wohlfühlfaktoren in einem Haus, der von jedem Bewohner auch bewusst und unmittelbar wahrgenommen wird und daher nicht unterschätzt werden sollte.

Der allerwichtigste Faktor, den eine hochwertige Wand jedoch erfüllen sollte ist ihre Fähigkeit, das Raumklima zu regulieren. In diesem Bereich ist die Holzwand allen anderen Wandaufbauten überlegen, da Holz über natürliche, klimaregulierende Eigenschaften verfügt.

Holz „isoliert“ nicht nur. Seine klimatische Einzigartigkeit verdankt das Holz seiner Fähigkeit, große Mengen thermischer Energie zu speichern, diese aber nur sehr langsam abzugeben. Das bedeutet, dass die Holzwand wie ein Temperaturpuffer wirkt, wodurch es im Sommer kühler im Winter hingegen wärmer wirkt. Dieser Effekt wird noch verstärkt, weil eine gute Holzwand nicht nur Energie, sondern insbesondere auch Feuchtigkeit aufnehmen und bei Bedarf abgibt. Im Sommer, wenn die Luftfeuchtigkeit sehr hoch und das Außenklima schwül ist, ist das Raumklima im Holzhaus subjektiv kühler, weil die

Wände der Raumluft die überschüssige Feuchtigkeit entziehen. Im Winter hingegen tritt der umgekehrte Effekt ein. Die Holzwand gibt Feuchtigkeit an die Raumluft ab und sorgt somit dafür, dass das Raumklima angenehm bleibt und die Schleimhäute der Atemwege nicht zu stark austrocknen - dies hilft, sich vor Infektionen der Atemwege zu schützen.

Überschüssige Feuchtigkeit, die die Wand nicht mehr aufnehmen kann, wird durch den *diffusionsoffenen* Wandaufbau nach außen abgeleitet. Auch bei diesem Schlagwort lohnt es sich, genauer hin zu sehen. Es kommt nämlich darauf an, wie groß die wirkliche Kapazität zur Feuchtigkeitsregulierung tatsächlich ist.

Die optimale Wand für das Eigenheim hat also mehr zu bieten, als nur einen guten „U-Wert“ - sie bietet überlegenen Schallschutz, reguliert das Raumklima ist ökologisch nachhaltig und wohngesund.

Information von:
Sonnleitner Holzbauwerke
Afham 5 | Ortenburg
Tel 0 85 42 / 96 110
www.sonnleitner.de